

Lichtblicke für die Bezüger

Oberlunkhofen: Aktion «Aufgetischt statt weggeworfen» ist gut angelaufen

Seit letztem August werden pro Woche je einmal in Oberlunkhofen und Bremgarten Lebensmittel an Bedürftige verteilt. Das Helferteam ist mittlerweile eingespielt und das Projekt etabliert.

Roger Wetli

Täglich fallen in Lebensmittelgeschäften Produkte an, die aufgrund bald erreichten Ablaufdatums oder aus anderen Gründen aus den Regalen genommen werden müssen. Oft werden diese anschliessend weggeworfen. Dagegen wehrt sich seit 2015 der Verein «Aufgetischt statt weggeworfen» mit Sitz in Urdorf. Er sammelt diese Produkte und verteilt sie an Mittellose.

Im letzten Jahr wurde die Regionalgruppe Kelleramt-Bremgarten gegründet. Das Projekt startete im August. Ein Besuch bei der wöchentlichen Verteilung in Oberlunkhofen zeigt, dass sich das Projekt bewährt hat. Das sieht auch 'Regionalleiterin Doris Peier aus Oberlunkhofen so: «Wir sind ein eingespieltes Team. Die Abläufe sind mittlerweile optimiert.»

Zuerst Hemmungen

Peier weiss, dass die Aktion für viele Bezüger ein Lichtblick ist. «Für sie sind diese Lebensmittel nicht nur eine Hilfe, sondern überlebenswichtig. Sie reichen für ein paar Tage und entlasten das sehr schmale Haus-

Die Bezüger verhalten sich sehr solidarisch

Doris Peier; Regionalleiterin



Doris Peier (2. v.l.) und ihr Team verteilen wöchentlich an Bedürftigen Lebensmittel, die sonst weggeschmissen werden müssten, aber noch gut sind.

Bilder: Roger Wetli

haltsbudget.» Die Helfer erfahren von den Bezügerinnen immer wieder Persönliches, obwohl sie nichtexplizit nachfragen. «Wer will, darf nur seine Bezugsberechtigung zeigen und ansonsten anonym bleiben», so die Leiterinnen.

Eine Person habe ihr erzählt, dass es für sie Überwindung brauchte, die Berechtigung bei der Gemeinde abzuholen. «Sie hat sich dafür geschämt und hatte Minderwertigkeitsgefühle. Mittlerweile kommt sie aber gerne.» Asylanten, Sozialhilfebezüger und 'Bezüger von Ergänzungsleistungen erhalten die Bezugskarte • von ihrer Gemeinde. Allgemein von Armut Betroffene von der Caritas Bremgarten oder von der Kirchengemeinde ihres Dorfes.

Bezüger aus allen Gemeinden

In Oberlunkhofen beziehen aktuell regelmässig 14 Personen Lebensmittel für insgesamt 39 Leute. Sie kommen aus allen sechs Kellerämter Gemeinden. Beim Besuch in Oberlunkhofen sind alle Bezüger vor Ort. Die gespendete Ware wird von den Helfern gewogen und aufgetischt. Für den Bezug gibt es drei Durchgänge. Die Reihenfolge wird wöchentlich ausgelost. «Wobei es immer für alle genug hat», betont Peier. «Oft überlassen sich die Bezüger gegenseitig gewisse Produkte, wenn sie wissen, dass jemand etwas besonders gerne mag. Sie verhalten sich sehr solidarisch untereinander.»

Angeliefert werden durchschnittlich 80 bis 100 Kilogramm Lebensmittel. In Ausnahmefällen sind es gar 180 Kilogramm. Die Brotmengen waren dabei zu Beginn so gross, dass sie später beschränkt werden mussten. Sehr beliebt bei den Bezügerinnen sind fertig gerüsteter Salat und Gemüse. Dagegen gehören Fleisch, Käse und Fisch zu den Mangelwaren. Beim Fleisch handelt es sich oft um Schwein. «Viele Bezüger sind Moslems und Hindus», weiss die Regionalleiterin. «Haben wir Rinds- und Schweinefleisch, schauen wir, dass wir es entsprechend verteilen. Dafür haben die anderen Bezugspersonen grosses Verständnis.»

Kleine Anpassungen

Doris Peier schaut auf eine bewegte Anfangsphase zurück: «Zu Beginn schwankte die Zahl der Bezüger stark. Sie sind teilweise sehr unregelmässig gekommen. An einem Abend waren es nur sieben. Seit Oktober kommen aber immer etwa gleich viele.» Das gebe der Organisation eine gewisse Planungssicherheit.

Fand die Abgabe in Oberlunkhofen zu Beginn noch draussen statt, durfte die Aktion mit immer kälteren Temperaturen in einen Raum ziehen. Die Helfer werden dafür von der Gemeinde und von der Schule unterstützt. Die Regionalleiterin ist froh, dass sich ein Helferteam von rund 26 Per-

sonen etablieren konnte. In Bremgarten übernimmt Vize-Regionalleiter Viktor Steiner die Verantwortung und entlastet damit Peier stark. Wichtig ist ihr, dass es die Helfer gut untereinander haben. «Auch das konnten wir erreichen, was schön ist.»

Als Anfang Jahr einer der Spender seine abgegebenen Mengen reduzierte, freute das die Regionalleiterin. «Wir haben auch so noch genügend Lebensmittel. Es ist im Sinne der Aktion, die Verschwendung dieser Produkte zu reduzieren.»

Weihnachtliche Bescherung

Neben den Firmen, die wöchentlich spenden, erhält die Regionalgruppe auch immer wieder Einzelgaben von Unternehmen und Privaten. Peier erinnert sich an Weihnachten zurück. «Da gab es Lebensmittel vom Feinsten. Darunter war zum Beispiel auch Lachs. Zudem haben wir Spielzeug für kleinere Kinder erhalten.» Diese stiessen nur auf verhaltenes Interesse. «Das zeigte uns, dass viele Bezüger wohl ältere Kinder haben.» Eine Geldspende wandelte Doris Feier in Einkaufsgutscheine um, die sie nach Personenzahl gerecht aufteilte. «Bei einer sechsköpfigen Familie kam da ein ansehnlicher Betrag zusammen, welche diese kaum fassen konnte.»

Sie wäre froh, wenn das Projekt so weiterlaufen würde wie bisher. «Wir verfügen über genügend Helfer, die Lebensmittel reichen für alle und bieten eine gute Abwechslung. Alle wissen, was zu tun ist. Ich bin sehr zufrieden.»



Vor dem Verteilen werden die Lebensmittel gewogen.